

**UNIVERSITÄT ZAGREB
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK**

DIPLOMARBEIT AN DER ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Martina Jelenić

Die deutsche Sprache im Tourismus von Zadar – sprachbiographischer Aspekt

Diplomarbeit

Mentor: dr. sc. Velimir Piškorec, ordentlicher Professor

2012.

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Sprachbiographien	8
3. Analyse der Sprachbiographien	9
3.1. Sanja D.	9
3.2. Maja S.	12
3.3. Ita T.	15
3.4. Marina K.	17
3.5. Ivan J.	22
3.6. Nataša S.	24
4. Rekonstruktion der Sprachbiographien	28
5. Schlussfolgerung	34
6. Literaturverzeichnis	38

1. Einleitung

Das Ziel meiner Diplomarbeit ist auf den Beispielen von sechs Informanten die Rolle der deutschen Sprache im Tourismus von der Stadt Zadar darzustellen. Als meine Informanten habe ich sechs Menschen ausgewählt, die sich nicht kennen, aber die etwas Gemeinsames haben – gerade die deutsche Sprache und die Arbeit im Tourismus. Alle Informanten haben verschiedene Lebensgeschichten und einen unterschiedlichen Spracherwerb. Einige von ihnen haben Deutsch nur einige Jahre gelernt, einige haben Deutsch studiert, während andere in Deutschland jahrelang gelebt haben.

Vor dem Beginn des Interviews wurden alle Informanten informiert, worüber es in der Diplomarbeit geht und auch mit den Fragen bekannt gemacht. Ihnen wurde erklärt, was der Schwerpunkt der Arbeit ist, und auch, was dafür wichtig ist, wie z.B. das Übermitteln von Informationen über den Spracherwerb und den Sprachgebrauch der deutschen Sprache, um auf diese Weise eine Analyse machen zu können.

Die Fragen werden sich zuerst auf die ersten Kontakte mit der deutschen Sprache beziehen, das heißt, wie und warum sich die Informanten entschieden haben überhaupt Deutsch zu lernen und danach über den Lernprozess in der Grundschule, im Gymnasium oder in der Mittelschule, und später eventuell an der Universität.

Die weiteren Fragen werden sich auf bestimmte Bereiche beziehen, bzw. auf die Arbeit der Informanten und den Sprachgebrauch oder die Häufigkeit des Sprachgebrauchs.

Am Ende des Interviews werden die Informanten gebeten ihre Meinung über das touristische Angebot von Zadar zu äußern und über die Präsenz der deutschen Sprache im Tourismus von Zadar zu sprechen.

Die Interviews werden alle gedreht und später transkribiert. Das wird als Vorlage für die Analyse der Sprachbiographien benutzt. Aus der Analyse wird weiter die Rekonstruktion der narrativen Identität jedes Informanten gemacht.

2. Sprachbiographien

Das Interesse an Sprachbiographien entwickelte sich ab Mitte der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts (Franceschini 2002: 19). Die stärkere Rezeption der sprachbiographischen Methode in der Soziolinguistik und Kontaktlinguistik ist demgegenüber in den letzten Jahren verstärkt (Piškorec 2006: 278). Sprachbiographien waren für Sprachwissenschaftler interessant, denn sie konnten damit neue Erkenntnisse erhalten, die wichtig für die Sprachwissenschaft und eine Sprache sind. Die Menschen, die für die Sprachwissenschaftler die interessantesten sind, sind diejenigen, die mehrsprachig sind, und eine interessante Erfahrung haben, was die Sprache anbelangt. Es ist von großer Bedeutung die ganze Geschichte des einzelnen Spracherwerbs zu erhalten, denn jedes Detail kann für die Analyse wichtig sein. „Spracherwerb und Sprachgebrauch vollziehen sich in konkreten sozialen und historisch-biographischen Situationen, das heisst, in einem Wechselspiel von individuellen, vielfach emotional bestimmten Handlungsinitiativen und gesellschaftlichen Strukturen, die solche Handlungsinitiativen unterstützen oder erschweren“ (Krumm 2010: 16).

Die ersten Erforschungen, die der Sprachbiographieforschung ähnlich waren, waren die in der Soziolinguistik in den sechziger Jahren. „Die Perspektiven waren jedoch nicht zentral auf den Einzelsprecher gerichtet, in dem Sinne, dass die Detaillierung einer Lebensgeschichte im Zentrum des Interesses stand. Doch genau dies tut man, wenn man einen sprachbiographischen Ansatz wählt“ (Franceschini 2002: 20). Was bei den Sprachbiographien wichtig ist, ist die Geschichte des Einzelnen, der über seine Erfahrungen mit der Sprache und über den Spracherwerb spricht.

Bei Sprachbiographien steht thematisch das Erleben von Sprachlichem im Vordergrund, und da es sich sehr oft um Autobiographien handelt, könnte man sie treffender auch als »sprachliche Autobiographien« bezeichnen: Personen erhalten extensiv Platz, um ihre eigene Geschichte zu ihren Sprachen darzustellen, schriftlich oder mündlich in Interviews, in Kurzform oder in längeren Texten. Es gibt also unterschiedliche Formen von sprachlichen Autobiographien, die auf unterschiedliche Weise zustande kommen (Ebd.: 20).

Wie Doris Tophinke (2002: 1) in ihrem Artikel erwähnt hat, der Begriff *Sprachbiographie* ist kein sprachwissenschaftlicher Terminus, denn es kann nicht in den Lexika und Handbüchern gefunden werden. Dessen ungeachtet dient die Sprachbiographie „in einem vorwissenschaftlichen Sinne dazu, den Sachverhalt zu bezeichnen, dass Menschen sich in ihrem Verhältnis zur Sprache bzw. zu Sprachen und Sprachvarietäten in einem Entwicklungsprozess befinden, der von sprachrelevanten lebensgeschichtlichen Ereignissen beeinflusst ist“. Nach ihrer Sicht, kann die Sprachbiographie aus drei Aspekten beobachtet werden. Sie kann erstens als gelebte Geschichte verstanden werden, wobei diese Geschichte „individuelle gelebte Geschichte des Erwerbs von Sprache(n) und Sprachvarietäten“ ist. Zweitens als erinnerte Geschichte, oder als „erinnernde (rein kognitive) Rekonstruktion sprachbiografisch relevanter Ereignisse und Erfahrungen“, und drittens als sprachliche Rekonstruktion der Geschichte („sprachliche Rekonstruktion einer Sprachbiografie unter Rekurs auf Erinnerungen, Quellen, ...“). (Ebd.: 2)

Sprachbiographien stehen oft im Zusammenhang mit Studien zu Migranten, denn ihre Spracherwerbgeschichten sind sehr interessant für die Sprachbiografieforschung. Das sind, z.B. die Geschichten der Kinder und Jugendlichen, die zweisprachig aufgewachsen sind, und sind deswegen interessante Informanten für ein sprachbiographisches Interview.

Noch ein gutes Thema für das sprachbiographische Interview sind die Menschen, die wegen irgendwelchen politischen Gründen (z.B. den Krieg, usw.) aus ihrer Heimat ausgetrieben wurden, und auf dieser Art und Weise, gezwungen waren, eine andere Sprache zu lernen. Dabei ist noch wichtig, dass die Informanten frei sprechen, und subjektiv ihre eigenen Erfahrungen darstellen. Franceschini (2002: 26) sagt, dass es in den Sprachbiographien nicht darum geht, „einen möglichen objektiven Lebensverlauf nachzuzeichnen, als vielmehr darum, das subjektive Erleben in Beziehung zu setzen mit der im Interview selbst hervorgebrachten Sinngebung einem Interviewpartner.“

Ihrer Meinung nach gibt es verschiedene Formen von sprachbiographischen Beschäftigungen, und das sind:

1. schriftlich verfasste Sprachbiographien vs. mündlich hervorgebrachte Sprachbiographien
2. Kurzformen von Sprachbiographien vs. lange, detaillierte Formen
3. unterschiedliche Arten des Elizitierens (fokussierte Interviews, Sprachbiographie als 'Nebenprodukt' innerhalb eines anderen thematischen Interviews, Aufsätze, etc.)
4. Autobiographie vs. Erzählung Dritter über eine sprachliche Biographie
5. literarische vs. nicht-literarisch intendierte Niederschriften von Sprachbiographien
6. Sprachbiographien junger Lerner vs. Sprachbiographien von Erwachsenen (Ebd.: 30)

Natürlich gibt es innerhalb von diesen verschiedenen Formen noch weitere Unterteilungen, und auch Kombinationen von unterschiedlichen Elementen. Deswegen kann jeder Forscher sehen, welche Form des sprachbiographischen Interviews für sein Informant oder Informantin entsprechend ist.

In der Kontaktlinguistik gibt es drei Formen der biographischen Methode, die man auch kombinieren kann:

1. Die Evaluation fiktionaler und nicht fiktionaler Texte (Romane, Biographien, Briefe)
2. Die Auswertung schriftlicher Angaben
3. Sprachbiographisches Interview (Piškorec 2007: 457).

Die sprachbiographischen Interviews können zweierlei durchgeführt werden. Erstens als „Mischung von Sprachbiographie und Domänenforschung“. In diesem Fall wird ein Fragebogen zugrunde gelegt; die Befragung erfaßt explizit verschiedene Lebensphasen des Befragten (z.B. Kindheit, die Berufstätigkeit, die Entwicklung der eigenen Familie) (...)“ und zweitens „als Bericht über das eigene Leben unter thematischer Fokussierung auf sprachliche Aspekte“. (Bechert und Wildgen 1991: 46)

Die Sprachbiographieforschung beschäftigt sich auch mit der Erforschung der individuellen und kollektiven Konstruktion der Identität. Nach Lucius-Hoene und Deppermann ist narrative Identität:

(...) die Art und Weise, wie ein Mensch in konkreten Interaktionen Identitätsarbeit als narrative Darstellung und Herstellung von jeweils situativ relevanten Aspekten seiner Identität leistet. Unter narrativer Identität verstehen wir eine lokale und pragmatisch situierte Identität, die durch eine autobiographische Erzählung hergestellt und dargestellt wird. Dies ist Identität, die für jeweilige Situation und ihren Handlungsbedarf aus den bestehenden Ressourcen der Person geschaffen wird und deren Gültigkeit auch von den spezifischen Gegebenheiten ihrer Entstehungssituation abhängt (Lucius-Hoene und Deppermann 2004:55).

Man muss auf jeden Fall eine Unterscheidung zwischen dem Begriff Identität im Allgemeinen und der narrativen Identität machen.

Identität, die im Medium des Erzählens hergestellt und dargestellt wird, besitzt spezifische Eigenschaften und eröffnet eigene Erkenntnisse über die erzählenden Individuen. Als empirisches Konstrukt vereint „narrative Identität“ die diachrone, auf einen Plot hin orientierte Perspektive des Erzählens mit den alltäglichen oder institutionellen sprachlichen Praktiken der Identitätsherstellung und -darstellung (Lucius-Hoene und Deppermann 2004: 167).

Piškorec (2007) schreibt, dass die narrative Identität der einzelnen Person in drei Dimensionen analysiert werden kann. Erstens in der temporalen Dimension als eine Reihe von autobiographischen Erfahrungen, die miteinander verbunden sind, zweitens in der gesellschaftlichen Dimension als die Positionierung des Einzelnen in einem sozialen Kontext, und drittens in der autoreferenziellen Dimension als explizite und implizite Autocharakterisierung.

Die narrative Identität ist die Identität einer Person, die situationsabhängig ist und die auch von der Selbstdarstellung der einzelnen Person abhängt. Sie ist nicht der allgemeinen Identität einer Person gleich, denn sie ist nur ein Teil dieser Identität. Das

wird auch in der Rekonstruktion narrativer Identität sichtbar, denn nur eine Perspektive bzw. Dimension einer Person wird dargestellt, und in dieser Arbeit ist sie diejenige, die mit der deutschen Sprache und dem Spracherwerb der deutschen Sprache verbunden ist.

3. Analyse der Sprachbiographien

3.1. Sanja D. (52)

Sanja wurde 1960 in Zadar, Kroatien geboren. Sie kam mit der deutschen Sprache sehr früh in Kontakt, weil ihr Vater in einem Camp in Zadar arbeitete, wo es viele Deutsche gab. Als sie ihn dort besuchte, begann sie mit ihnen zu kommunizieren. Sie sagt, dass es zwei Familien gab, mit denen sie gesprochen hat und, weil sie alle so sympathisch waren, fand sie diese Sprache so interessant. „Tatini neki prijatelji u kampu. To je bio prvi kontakt, bili su mi simpatici. Znači on je radio u kampu na Boriku i tu je, ovaj, se upoznao sa dvi familije Nijemaca i, ovaj tako, ja išla kod njega u posjetu, mislim, u kampu sam bila. On me odveo kod njih pa smo malo pričali i tako.“ Sie erzählt weiter, dass sie schon im Gymnasium wusste, dass sie Sprachen studieren wird. Sie sagt, dass sie am Anfang nicht wusste, ob sie Englisch und Italienisch oder Englisch und Deutsch studieren sollte, aber sie entschied sich für Deutsch, weil es in der Zeit zu viele Leute gab, die Italienisch studierten oder studieren wollten. Sie hat zuerst nur zwei Jahre lang Deutsch im Gymnasium gelernt, weil die Professorin dort sehr streng war und sie Angst hatte Deutsch zu sprechen oder überhaupt zu lernen. Sie hat sich deshalb für einen Kurs an der Hochschule entschieden, wo sie eine wunderbare Professorin hatte und es war für sie ein echter Genuss Deutsch zu sprechen.

Ne sjećam se točno što je bilo, ali znam da sam ja već u četvrtom razredu srednje škole bila sigurna da ću studirati jezike. I onda je... Razmišljala sam da li talijanski i engleski uzeti ili njemački i engleski. Međutim, pošto je talijanskog bilo doista previše, previše je bio prisutan, odabrala sam njemački iz recimo neke perspektive poslovne. Znači, bolje perspektive. I to, da lakše kasnije dobijem posao. I kažem ja, idem ja probati njemački. (...) I tako sam se odlučila ipak da upišem njemački, koji sam upisala bez problema. Nije ne znam što puno toga bilo. Nije bio težak prijemni na kraju krajeva. (...) Ustvari, u srednjoj školi sam učila dvije godine jer sam bila upisala kao izbornu nastavu. Međutim, profesorica je bila, ovaj, radila mi je toliki presing da sam se ja ispisala. I onda sam ga učila na sveučilištu.

Sie hatte keine großen Probleme mit dem Deutschlernen. Sie sagt, dass die Grammatik ziemlich schwer war, aber sie lernte es langsam. Sie hat auch heute das Gefühl, dass sie die Grammatik perfekt beherrscht, aber hat noch immer mit den

Wörtern ein Problem, das heißt, sie kennt noch nicht alle Wörter. Ihrer Meinung nach sollte man, wenn man die Möglichkeit hat, Deutschland oft besuchen und mit den Leuten kommunizieren, weil man nur auf diese Weise die Wörter und bestimmte Ausdrücke, die man in alltäglicher Kommunikation benutzt, gut lernen kann. Sie erwähnt auch, dass man z.B. Englisch überall hören kann, aber mit Deutsch ist das nicht der Fall und sie behauptet auch, dass je länger sie Deutsch lernte, desto mehr mochte sie diese Sprache und es blieb so bis heute.

Die Informantin hat nie in Deutschland gelebt, aber sie verbrachte einen ganzen Monat in Deutschland nur mit Deutschen. Sie erklärt, dass es für sie sehr wichtig war und, dass sie während dieser Zeit ihr Deutsch viel verbessert hat. Was auch interessant zu erwähnen ist, ist das sie im Deutschen zu denken begann und nachdem sie nach Hause kam, war es für sie ein bisschen schwer, sofort Kroatisch zu sprechen, das heißt, dieser Monat in Deutschland war so intensiv, dass sie wirklich nur Deutsch benutzte.

U Njemačkoj nisam živjela ne znam koliko dugo, ali sam provela efektivnih mjesec dana sa ljudima, isključivo Nijemcima. Dakle, uopće nisam vidjela našeg čovjeka. I intenzivno sam se družila s njima toliko da ja na kraju nakon tjedan dana više nisam imala uopće mogućnosti razmišljati na hrvatskom, nego sam počela razmišljati na njemačkom. I kad sam se poslije mjesec dana vratila, kad me tatin prijatelj sačekao na aerodromu u Zagrebu i on meni govori nešto i ja njemu odgovaram. Nešto polako sam počela odgovarati, "Ja" sam rekla. A on meni govori "pa nisi valjda posli mjesec dana zaboravila hrvatski?!". Čini mi se da, ono, totalno sam bila u razmišljanju njemačkom da ja nisam se mogla odma prešaltati isti momenat. Meni je puno to pomoglo. I apsolutno to mora ići svako. Da bi se jezik naučio kako treba moraš ići među izvorne govornike. Ako si među njima, ne moš se ne truditi govorit njemački, jer ti je onda gotovo.

Die Informantin arbeitet jetzt in Zadar in einem Reisebüro, wo sie fast jeden Tag Deutsch benutzt. Auf die Frage über alltägliche Kommunikation auf Deutsch antwortet sie, dass sie überhaupt keine Probleme hat Deutsch zu benutzen. Sie betont, dass es manchmal passiert, dass sie nicht das entsprechende Wort finden kann, aber meistens geht alles ohne Probleme.

Nemam više tu ograničenja, kako bi rekla. Bez problema pričam. Nemam problema pri korištenju. Mislim, tu i tamo mi blokira, pogotovo na početku sezone jer ipak kad par mjeseci ne koristim jezik onda malo mi se začahure ajmo reći neke stvari, i onda mi kad krene sezona ponovo sve ide. Taman kad se sve vrati sezona završi. I tako, oni su dosta zahvalni govornici što se toga tiče. (...)

Neben Deutsch spricht Sanja noch Englisch und Italienisch. Italienisch hat sie allein gelernt, aber Englisch lernte sie in der Grundschule, später im Gymnasium und an der Universität. Sie sagt, dass sie sich viel angenehmer fühlt, wenn sie Englisch spricht, aber dass erklärt sie damit, dass sie Englisch acht Jahre länger gelernt hat. Sie erzählt weiter, dass sie sich auch angenehm fühlt, wenn sie Deutsch spricht; obwohl sie am Anfang einige Probleme hat, wenn jemand in der Nähe ist, der auch Deutsch spricht, aber sie gewöhnt sich nach ein paar Minuten und benutzt dann Deutsch ohne Probleme.

Nach dem Gespräch über das Lernen und die Sprachanwendung, wurde die Informantin gefragt, etwas über die Rolle der deutschen Sprache im Tourismus von Zadar zu sagen. Sie ist der Meinung, dass es in Zadar immer mehr deutschsprachige Touristen gibt und zwar meistens wegen den immer häufigeren Flügen von „Germanwings“ nach Zadar. Ihrer Meinung nach sollte es in Zadar mehr Leute geben, die Deutsch sprechen, z. B. sie ist die einzige Person im Reisebüro, die Deutsch spricht. Sie erklärt diese Situation mit der Tatsache, dass Italien und die italienische Sprache einen großen Einfluss auf Zadar hatten, weshalb die Mehrheit von Menschen Italienisch spricht und Italienisch auch beim Studieren wählen.

Pa uglavnom ovdje ljudi govore engleski i talijanski. I idu na te varijante. Čak recimo i talijanski i francuski jer je lakše upisati na faksu, ali, ovaj, kombinacije sa njemačkim nema toliko često. Mislim da je to možda i zbog utjecaja Italije na ove krajeve. Zadar je bio pod Italijom i ljudima je u uhu više talijanski. Engleski je nešto što automatski se uzima jer se lako uči. Sad je sve prisutniji španjolski, pa ljudi odabiru i španjolski radije nego njemački. (...) Mislim, sve više njemačkog kapitala ulazi u Hrvatsku i svi oni traže od svojih djelatnika da govore njemački. Ima i sve više njemačkih i austrijskih firmi u Hrvatskoj. Npr. Falkensteiner, pa T-Com. Sve je to bitno. I onda oni inzistiraju ipak da ljudi pričaju njemački. Koliko god oni nastoje komunicirati i koliko su, ono, reklo bi se open-minded prema tome, svjesni su toga da se engleski više govori i znaju i oni engleski, ali ipak im je drago da njihovi djelatnici govore njihov jezik.

Sie erwähnt auch, dass die Deutschsprachigen, mit den sie kommuniziert, sehr oft überrascht sind, wenn sie sehen, dass sie Deutsch spricht, weil sie es überhaupt nicht erwarten. Sie sind sich wahrscheinlich bewusst, dass die meisten Leute in Zadar kein Deutsch sprechen. Sie sagt auch, dass sie sehr sympathisch und freundlich sind und erwarten oder verlangen überhaupt nicht, dass man Deutsch spricht, aber wenn man es doch spricht, sind sie damit sehr zufrieden.

Als Berufstätige in einem Reisebüro bekommt sie meistens leider keine Information darüber, ob die Gäste mit dem Angebot von Zadar als einer touristischen Stadt zufrieden sind, aber diejenigen, die doch zurückkommen, sagen, dass sie ziemlich zufrieden waren.

3.2. Maja S. (28)

Maja wurde 1983 in Varaždin, Kroatien geboren. Als sie 4 Jahre alt war, kam sie mit der deutschen Sprache zum ersten Mal in Kontakt, denn sie hatte Verwandte in Deutschland, die ziemlich oft nach Kroatien gekommen sind und sie besuchte sie auch mit ihrer Familie in Deutschland. Später begann sie Deutsch in der Schule als ein Wahlfach neben Englisch zu lernen. Sie begann Deutsch in der vierten Klasse der Grundschule zu lernen, als sie zehn Jahre alt war. Was für sie der Prozess des Deutschlernens noch leichter machte, ist die Tatsache, dass das Gebiet wo sie geboren wurde und wo sie lange gelebt hat, viel von der deutschen Sprache beeinflusst wurde und deswegen ist die Sprache dort voll mit Germanismen.

U osnovnoj školi smo imali njemački ponuđen kao izborni predmet, znači imali smo engleski kao obavezni i neobavezni njemački, znači nije se plaćalo, u sklopu škole, izborni i išlo je u ocjene tako da sam ja onda počela učiti, ali prvi kontakt mi je bio s, ne znam, četiri godine. Pošto imam rodbinu u Njemačkoj i onda su oni pričali na njemačkom a ja sam njih ispitivala što koja riječ znači, tako da je taj prvi kontakt bi onda ajmo reći 4,5 godina.

Sie sagt, dass das Deutschlernen für sie ziemlich gut ging, aber sie gibt zu, dass sie einige Schwierigkeiten mit der Grammatik hatte, als sie ein bisschen komplizierte

Sachen zu lernen begonnen hat. Sie beschreibt weiter wie das Deutschlernen aussah in der Grundschule, später im Gymnasium und dann an der Universität. Sie erinnert sich sehr gern an die Grundschule, denn sie hatte eine sehr gute Lehrerin, die sich sehr bemüht hat ihnen alles klar zu machen, aber sie bemühte sich auch, dass ihnen all das Spaß macht. Sie fügt hinzu, dass diese Lehrerin der Grund war, dass sie sich dazu entschied, Deutsch weiter zu lernen und später auch zu studieren.

U osnovnoj školi sam imala jednu fantastičnu profesoricu. Baš je bila fora. I sve nam je objašnjavala na neki zabavan način tak da mi je lako bilo sve za usvojiti. U biti onda sam bila najbolja u razredu, sve sam ja to kužila pa sam ja davala još instrukcije drugima iz zezancije. Znači ona se baš trudila. Nije sve bilo ono, evo ti knjiga, perfekt se radi tak i tak, nego sve baš na nekim primjerima i tako dugo dok svi ne bismo skužili. Ona me potakla u biti da učim njemački i u srednjoj školi, baš je bila super kao profesorica i nije bila niti preautoritativna niti preprijateljski nastrojena nego nešto između. Taman da ti ostaneš fokusiran na gradivo, ali i na nju kao osobu, da ti nije sad samo profesorica.

Im Gymnasium war die Situation ganz anderes, weil sie mehrere Lehrer hatten, die sich ständig wechselten und sie lernten noch einmal die Grundlagen der Sprache. Die Deutschstunden waren deswegen für sie langweilig, weil sie das alles schon in der Grundschule gelernt hat.

A srednja škola mi je bila katastrofa. Promijenili smo ja mislim šest ili sedam profesorica. Ja sam se dosađivala, meni je sve to bilo predosadno i prejednostavno. I to mi je bio kao drugi predmet izborni. Oni nisu ništa znali, znači osnove smo radili. Onda bi uvijek meni dala neke zadatke tipa da na pišem seminar pa da držim, a ovi su umirali od dosade jer nisu znali o čemu pričam. U biti bezveze malo, gubitak vremena. Znači, nikakav viši nivo. Išla sam na nekakva natjecanja i to je to.

Trotzdem entschied sie sich nach dem Gymnasium, Deutsch zu studieren. Sie sagt selbst, dass es meistens wegen der Lehrerin in der Grundschule war, aber auch wegen den Verwandten, die in Deutschland leben, weil sie sie auch Deutsch gelernt haben als sie noch kleiner war. Über die Universität spricht sie nicht so gern und sagt,

dass sie ein bisschen enttäuscht damit war. Sie sagt, dass sie die Sprache nicht enttäuscht hat, sondern auf einer Seite die Professoren an ihrer Universität, weil sie schlechte Erfahrungen mit einigen von ihnen hatte. Auf der anderen Seite erklärt sie noch, dass sie erst dann verstand, als sie an die Universität kam, was für eine schwierige Sprache Deutsch ist. Trotzdem führt sie mit dem Deutschlernen weiter und will sich damit auch in der Zukunft beschäftigen.

Die Informantin hat auch nie in Deutschland gelebt, aber sie besuchte ihre Verwandten jedes Jahr ein- oder zweimal. Da sie auch Mitglied einer Tanzgruppe war, reiste sie häufig nach Deutschland. Für sie waren diese Reisen sehr wichtig was die deutsche Sprache angeht, denn alle Mitglieder wussten, dass sie Deutsch spricht und sie musste ständig Deutsch benutzen, weshalb sie der Meinung ist, dass das sehr hilfreich für ihr Deutschlernen war.

Teta mi živi u Koblenzu pokraj Frankfurta i onda smo često znali ići tamo i u Wiesbaden. Znači ajmo reći u prosjeku ono možda dva puta na jednu godinu. A i s folklorom smo putovali, bili smo isto u Njemačkoj na turneji u jednom malom mjestu kod Hannovera. To mi je bilo ključno onda jer su svi znali da ja pričam njemački pa sam morala sa svima komunicirati. (...) Pa tamo si prisiljen ono pričati njemački, nitko ne zna hrvatski, znači ako očeš doći do nečega ili trebaš informaciju trebaš pitat na njemačkom normalno. Malo se više ohrabriš.

Zurzeit arbeitet Maja in einem Juweliergeschäft im Stadtzentrum und ist ständig in Kontakt mit Touristen. Sie sagt, dass es in Zadar viele deutschsprachige Touristen gibt. Sie benutzt Deutsch in der alltäglichen Kommunikation mit ihnen. Bisher hat sie bemerkt, dass sie fast keine Probleme mit dem Sprachgebrauch hat und fügt hinzu, dass sie sich entspannter fühlt, wenn sie mit Touristen spricht, als an der Universität. Sie macht sich immer noch Gedanken, ob sie alles grammatisch korrekt gesagt hat, weil es für sie sehr wichtig ist, immer weniger Fehler zu machen und etwas Neues zu lernen. Die Informantin ist sich der Tatsache bewusst, dass ihr Bestreben nach grammatischer Perfektion oft ein Hindernis im Sprechen sein kann, sie ist aber trotzdem glücklich, wenn sie schließlich zu korrekten Sätzen kommt. Gebrauch der deutschen Sprache ist ihr bei deutschen Touristen umso lieber, weil sie letztendlich glücklich sind, dass man

auch Deutsch und nicht nur Englisch als Fremdsprache benutzt. Was deutschsprachige Touristen gleichfalls angeht, sagt Maja, ist ihrer Meinung nach die immer größere Anzahl von ihnen im Sommer. Sie sagt, dass auch letztes Jahr viele Touristen aus Deutschland, Österreich und aus der Schweiz Zadar besucht haben, und als Grund dafür nennt sie Kroatien als eine billigere Destination im Vergleich zu den „exotischen“ Destinationen. Sie ist auch der Meinung, dass nicht so viele Leute in Zadar Deutsch sprechen, und sie erklärt das auch damit, dass Italien einen sehr großen Einfluss in der Vergangenheit auf Zadar hatte und das bleibt so bis heute: „Znači ovdje za Zadar se zna da je bio pod talijanskom vlašću prije, svi znaju samo talijanski. Ja npr. ne znam ni riječ talijanskog. Znači i trgovci većinom znaju samo talijanski, rijetko tko priča njemački, baš ono koliko ja znam ovako.“ Sie erzählt weiter, dass die meisten Leute überrascht sind, wenn sie Deutsch mit ihnen spricht, weil sie schon daran gewöhnt sind, dass die Leute in Zadar nicht Deutsch sprechen.

3.3. Ita T. (27)

Ita wurde in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina geboren. Sie begann Deutsch in der vierten Klasse der Grundschule zu lernen. In der fünften Klasse ist sie mit ihrer Familie nach Deutschland umgezogen, wo sie acht Jahre lang gelebt hat. Sie erzählt, dass es am Anfang in Deutschland für sie ziemlich schwierig war, weil alles so anderes ist, wie z.B. die Kultur, die Leute, usw.

Njemački sam počela učiti u osnovnoj školi, točnije u četvrtom razredu osnovne. Odlučila sam se na učenje njemačkog jer sam znala da ću živjeti u Njemačkoj a i uvijek me je zanimalo taj jezik. Nakon petog osnovne sam otišla u Njemačku di sam bila 8 godina. Najteže je bilo uklopiti se u zajednicu čiji jezik ne poznaješ.

Sie erzählt weiter, dass Deutsch für sie kein großes Problem in der Schule in Deutschland war, denn ihre Lehrer haben ihr viel geholfen. Am Anfang war es nicht so leicht, aber sie hatte viel Lust, Deutsch zu lernen, weshalb sie auch viel auf Deutsch

gelesen hat (Magazine, Bücher, usw.) und deutsche Musik auch viel gehört. Was für sie ziemlich schwierig war, war die deutsche Grammatik und sie machte oft kleinere Fehler, aber ihre Lehrer hatten auch dafür Verständnis. Für sie war es leichter dort Deutsch zu lernen, weil sie immer wusste, dass sie sich auf ihre Lehrer verlassen kann.

Relativno brzo sam savladala njemački jezik, iako nije bilo nimalo lako na početku. Imala sam doma rječnike i radne bilježnice i svaki dan sam vježbala i trudila se što više gledati njemačku televiziju i slušati njemačku muziku. Dosta teško je bilo i savladati gramatiku koja nije bila lagana. Imala sam veliku pomoć i potporu od svojih profesora koji su uvijek imali razumijevanja za mene te mi opraštali neke sitne propuste u govoru i pismu.

Ihrer Meinung nach ist Deutsch eine sehr schwierige Sprache und um es wirklich zu lernen, muss man in Deutschland eine Zeit leben. Sie erwähnt nicht nur die Sprache, sondern auch kulturelle Unterschiede, weil die Deutschen ganz anderes als die Menschen in Kroatien sind. Es war für sie schwierig sich anzupassen, weil die Gewohnheiten der Menschen dort ganz anderes waren von denjenigen, die sie zu Hause hatte. Sie sagt, dass sie heute trotzdem sehr glücklich ist, weil sie eine sehr schöne Sprache gelernt hat und weil sie auch die Gelegenheit hat, diese Sprache jeden Tag zu benutzen.

Heute ist Ita eine Studentin der deutschen Sprache und Literatur an der Philosophischen Fakultät in Zadar. Sie arbeitet auch an der Rezeption des Hotels Falkensteiner in Zadar. Heutzutage ist für sie der Gebrauch der deutschen Sprache etwas ganz Normales und Spontanes. Da dieses Hotel ein österreichisches ist, sind die meisten Gäste aus Österreich, aber es gibt auch einige aus Deutschland. Sie muss jeden Tag fast die ganze Zeit nur Deutsch sprechen und das empfindet sie als etwas ganz Normales. Sie selbst sagt, dass sie heute Deutsch als ihre zweite Muttersprache empfindet. Sie arbeitet in diesem Hotel schon drei Jahre lang und meint, dass die deutsche Sprache eine sehr wichtige Rolle im Tourismus von Zadar spielt. Sie ist der Meinung, dass sie noch wichtiger werden wird, wenn Kroatien Mitglied der Europaunion wird. Sie hat nur gute Erfahrungen mit den deutschsprachigen Touristen, und die meisten sind mit Zadar als touristischer Stadt zufrieden und auch mit den Menschen, die sehr freundlich sind. Nach ihrer Meinung werden immer mehr Leute aus

Deutschland, Österreich und aus der Schweiz nach Kroatien und besonders nach Zadar kommen, weil es so schön, aber auch nicht so weit weg ist.

Već 3 godine radim u turizmu i rekla bi da je njemački jedan od važnijih jezika pa čak i najvažniji. Pogotovo kad uskoro uđemo u europsku uniju mislim da će još više dobiti na vrijednosti. Radim u Falkensteiner hotelu čiji su vlasnici austrijanci što znači da se na poslu isključivo koristim njemačkim jezikom. U tom hotelu većina je gostiju sa njemačkog govornog područja, tako da je njemački naravno najtraženiji jezik. Većina turista s kojim sam ja imala priliku pričati su jako zadovoljni sa ponudom koju im Zadar pruža i općenito su oduševljeni sa hrvatskom obalom i sa ljudima. Mislim da će sve više dolaziti, pogotovo Austrijanci, Švicarci, Nijemci jer im je Hrvatska jako blizu.

3.4. Marina K. (30)

Marina wurde im Jahre 1982 in Šibenik, Kroatien geboren. Sie begann ziemlich spät mit dem Deutschlernen. Als sie in der 8. Klasse war, entschied sie sich dafür, in einer Fremdsprachenschule mit ihren Freunden Deutsch zu lernen. Dort hat sie Deutsch nur einige Monate lang gelernt, und wie sie sagt, nichts Besonderes gelernt. Später ging sie in ein Sprachgymnasium, wo sie mit dem Lernen der deutschen Sprache richtig begonnen hat.

Stvarno ne znam zašto sam ga počela učiti, nemam pojma. Nikakav poseban razlog, čisto tako, išla ekipa iz razreda pa sam išla i ja. Znači u osmom razredu sam ga učila u školi stranih jezika, ne znan, par miseci. Onda san nakon toga upisala jezičnu gimnaziju, onda san ga učila u srednjoj školi četiri godine i onda sam upisala faks. I to je to u principu. Znači u školi stranih jezika mi je bio prvi kontakt s njemačkim iako onda nisam ništa naučila.

Sie hat im Gymnasium vier Jahre lang Deutsch gelernt und sie sagt, dass sie keine besonderen Schwierigkeiten mit dem Spracherwerb hatte. Sie mag Sprachen und deshalb entschied sie sich, Deutsch und Englisch an der Universität in Zadar zu studieren. Für sie war an der Universität ein Problem, dass sie nie in Deutschland gelebt

oder eine längere Zeit verbracht. Es gab viele Leute in ihrer Gruppe, die jahrelang in Deutschland gelebt haben und auch einige, die kurz vor dem Studienbeginn nach Kroatien zurückgekommen sind. Sie sagt, dass es für sie ziemlich schwer war Deutsch zu benutzen, wenn es so viele Leute dort gab, die Deutsch fast wie Muttersprache gesprochen haben.

A kasnije kad sam upisala faks, onda mi je dosta poteškoća stvaralo to šta, baš to što nisam nikad boravila tamo. Jer kod nas na faksu je bilo dosta studenata koji su ili osnovnu školu ili par godina ili čitav život proveli tamo i onda nekako kad usporediš svoje znanje i svoj vokabular s njima osjećaš se tako nekako jadno, sitno i ne znam, nedovoljno dobro. Tako da mi je to jedino malo bilo bed, ali inače baš samo usvajanje jezika, od ne znam, gramatike i svega ostalog nije bilo baš neki problem. Jedini problem mi je bilo samopouzdanje, da, baš zbog takvih. Jer ono, nađeš se u situaciji di ti barataš nekim tim vokabularom, koliko si uopće moga steći u ne znam, par godina učenja i onda ti dođe neko ko zna bolje njemački nego hrvatski.

Sie betont aber, dass das auch Vorteile hatte, dass sie nie in Deutschland gelebt hat. Für sie war es leichter in dem Sinne, dass sie geringere Probleme mit dem Grammtikerwerb hatte. Manchmal hatten die Studenten, die in Deutschland gelebt haben, mehrere Probleme mit bestimmten Prüfungen als sie.

Al opet s druge strane to je imalo neke svoje prednosti, pogotovo kod nas faksu, to se isto dalo primijetiti, zato što, točno su se uočavale razlike u načinu usvajanja jezika, dakle točno su se vidile razlike u načinu na koji sam npr. ja usvajala jezik i neko ko ga je učija npr. u osnovnoj školi u Njemačkoj. Te razlike su se kasnije vidile na faksu, jer tipa ja i moji kolege koji su isto bili u situaciji ko ja, mi smo više baratali gramatikom i tim stvarima zato šta smo mi, naravno, jer se naše učenje jezika svodilo na to. A oni recimo koji su usvajali jezik u svakodnevnom govoru, oni gramatiku nisu znali baš nešto. I onda bi ti to bilo nepojmljivo jer ono jezične, ja prođem, a ne prođe neko ko se vratija iz Njemačke prije tipa 2 godine. (...) Mislim da ti se taj dugogodišnji rad i trud na kraju isplati, jer iako sam došla na faks bez da sam boravila u Njemačkoj, znači bez ikakvog iskustva baš onako sa jezikom, bez problema sam sve prolazila i davala godinu u 6. mjesecu i uvjete i tako da stvarno nisam imala problema.

Sie war das erste Mal in Deutschland vor ungefähr zehn Jahren. Sie hat dort Familie, und sie besuchte sie eine kürzere Zeit. Später war sie einmal in Berlin, auch ziemlich kurz, auf einer Reise mit der Universität. Sie beschreibt diese Erfahrungen als etwas nicht besonders nützlich, denn sie konnte nicht, z.B. mit ihrer Familie auf Deutsch sprechen, obwohl sie in Deutschland war. Sie sprach Deutsch nur in seltenen Situationen, wie z.B. als sie ins Geschäft ging oder Ähnliches. Sie beschreibt auch eine komische Situation auf dem Bahnhof, als sie ein Mann etwas gefragt hat, und sie davon nichts verstand. Am Ende war ihr klar, dass der Mann nur wissen wollte, wie spät es ist, sie aber war so fassungslos, dass sie überhaupt nicht wusste, warum sie jemand überhaupt etwas auf Deutsch fragt. Zu der Zeit fühlte sie sich überhaupt nicht wohl, als sie Deutsch sprechen musste.

A ne znam, u Njemačkoj sam bila prije nekih desetak godina, taman prije faksa. Pošto tamo imam rodbinu, nekih možda dvadesetak dana, ne sićan se točno. I nakon toga sam jedanput na faksu bila na studijskom putovanju u Berlinu, to je bilo isto nekih desetak dana. I to je to u principu. (...) Mislim da to je tako kratko razdoblje da ti uopće možeš, sad nešto konstruktivno, ovaj, pokupiti. Ja taj prvi put kad sam bila kod rodbine, mislim normalno da neću ja sad s rođakom pričat na njemačkom, tako da ja ne znam jesam li tada pet rečenica progovorila na njemačkom. Jedan put, bili smo na autobusnom kolodvoru ili željezničkom ili tako nešto i ja stojim i ne znam, i dođe neki tip i obraća mi se i nešto mi govori i ja ništa ne kužim. Meni je bilo čudno da mi se neko uopće obraća na ulici, ono, šta sad? A drugo mi je bija totalni bed jer u cilom tom kaosu nisam uopće skužila šta je pita. Na kraju je ispalo da je tip samo pita koliko je sati.

Sie hat auch einmal in Rumänien an einem Deutschkurs teilgenommen, wo sie alles auf Deutsch gemacht haben und sie mussten die ganze Zeit Deutsch sprechen. Sie hat dafür ein DAAD-Stipendium bekommen. Sie lernten über die Methoden des Sprachlernens. Aber sie sagt, dass es auch keine große Hilfe im Lernen der deutschen Sprache war, denn es waren alles so kurze Besuche und Kurse, wo sie nicht so viel lernen konnte.

I bila sam jednom još kao, dobila sam stipendiju. To je više bio kao seminar desetak dana, ali to je bilo u Rumunjskoj, ali se isto radilo na njemačkom. To

je bilo u organizaciji DAAD-a, metode učenja njemačkoga jezika. U Rumunjskoj je bilo, 9 zemalja jugoistočne Europe, kako učiti njemački. To mi sve baš i nije pomoglo što se učenja jezika tiče. To su toliko kratka razdoblja, mislim da to je tako kratko razdoblje da ti uopće možeš, sad nešto konstruktivno, ovaj, pokupiti.

Früher arbeitete sie auch in einer kleinen Firma, wo ihr Arbeitgeber ein Deutscher war. Eine solche Arbeitssituation war für sie nützlich, denn sie musste unbedingt Deutsch mit ihm sprechen. Sie gibt zu, dass es am Anfang überhaupt nicht leicht war, aber mit der Zeit begann sie Deutsch ganz normal, ohne irgendwelche Hindernisse zu sprechen. Sie betont aber, dass sie heutzutage Probleme nur in Situationen hat, wo ihr Gesprächspartner oder -partnerin ein Dialekt sprechen, den sie nicht versteht.

Pa korištenje njemačkog jezika se na sadašnjem poslu podrazumijeva. Tako da mi je u biti korištenje njemačkog, ono, svakodnevno. S tim da sam prije radila isto u jednoj maloj firmi, vlasnik je bio Nijemac, tako da sam s njim isto svakodnevno komunicirala na njemačkom. Tako da mi je korištenje njemačkog u poslu, makar u mojem dosadašnjem radnom iskustvu jako bitno. Ispočetka mi nije baš bilo svejedno pričati njemački kad sam tek počela raditi jer jedna je stvar normalno učenje tih pravila i držati se toga na faksu, jer uvijek ti fali ta praksa nekako, vokabular definitivno. Al onda nakon nekog vremena se oslobodiš tih nekih barijera i normalno počneš komunicirati i ono. Sad se osjećam skroz ok što se toga tiče, jedino ako se nađem u nekoj situaciji da mi sugovornici pričaju na nekom svom dijalektu. (...)

Marina arbeitete zwei Jahre lang im Tourismus. Das erste Jahr arbeitete sie auf einem Schiff als Reiseführerin. Sie fand diese Arbeit sehr interessant, weil sie tagtäglich in Kontakt mit deutschsprachigen Leuten war und die Gelegenheit, hatte Deutsch jeden Tag zu sprechen und üben. Sie sagt, dass sie jeden Tag einen festgelegten Text hatte, den sie allen Touristen auf Deutsch erzählen musste. Für sie war das nicht der interessanteste Teil der Arbeit, sondern die ständige Kommunikation mit den Leuten. Sie sagt auch, dass für die Touristen ziemlich interessant war, sie Sachen zu fragen, aber nicht über die Schönheiten der Natur, sondern über das Leben und den Lebensstandard in Kroatien.

U turizmu sam radila kratko, dvi sezone. Prvu sezonu sam radila kao turistički vodič na brodu, a drugu sam prodavala karte za te izlete, tj. radila kao bukerica karata. Znači ovako, tu prvu godinu kada sam radila ko vodič, to je onako, tipični onaj, ono baš onako, turistički vodič na brodu izletničkom za Kornate. I naravno, svaki dan pričaš jedno te isto, imaš taj svoj tekstić o svakom otoku. Naravno, u tom poslu se sve svodi najmanje na taj "vodički" dio jer tipa te pričice o otocima i općenito o prirodnim ljepotama više pričaš svaki dan jedno te isto, a bitniji segment tog posla je bila komunikacija s gostima i to mi se zapravo jako svidilo jer je bilo jako puno gostiju s njemačkog govornog područja, tako da si s njima onako svaki dan, konstantno i to je bilo super. (...) Na kraju se ispostavi da te turiste na kraju više zanima naš način života, ne znam, prosječna plaća, standard i tako te stvari nego, ne znam, prirodne ljepote i u biti razlog zbog kojeg idu na te izlete. Ispituju da, dosta su znatiželjni.

Ihrer Meinung nach gibt es in Zadar viele Touristen aus deutschsprachigen Ländern und sie sind in Zadar sehr beliebt. Sie behauptet auch, dass es immer mehr Deutsche kommen werden, wie auch Touristen aus ganz Osteuropa.

Die Touristen hatten meistens keine Kommentaru zu Zadar als touristische Stadt, aber wenn doch, dann waren sie mit dem Angebot ziemlich zufrieden. Sie haben doch oft ihr Deutsch gelobt, und sie glaubten nicht, dass Marina nie in Deutschland gelebt hat. Also, meistens hatten sie positive Kommentare.

Marina denkt, dass es in Zadar viele Leute gibt, die Deutsch sprechen, und sie glaubt, dass es gerade so ist, weil sich so viele Leute in Zadar mit Tourismus beschäftigen. Sie betont auch, dass nicht alle Leute ein perfektes Deutsch sprechen, aber es ist genug, um sich mit den Leuten zu verständigen.

Mislim da u Zadru ljudi dosta priča njemački, naravno, ima puno ljudi koji se bave turizmom, recimo, pa baš samo barataju tim nekim osnovnim vokabularom, ali dovoljno dobro za sporazumijevanje u toj svojoj branši. Moguće je da više ljudi govori talijanski, ja sad baš ne mogu, nemam baš sad neko mišljenje kad je talijanski u pitanju jer s njim nemam ama baš nikakve veze, ali mislim da ima dovoljno ljudi koji barataju njemačkim. Sigurno talijanski ima neku prednost zbog povijesti i svega, ali iz mojeg iskustva dosta ljudi koje sam upoznala zna njemački, pogotovo koji se bave turizmom. Ima recimo i dosta povratnika i tako.

3.5. Ivan J. (26)

Ivan wurde im Jahre 1986 in Zadar geboren. Sein erster Kontakt mit der deutschen Sprache war erst in der Mittelschule. Er musste Deutsch lernen, weil es einfach ein Grundfach war. Er lernte Deutsch vier Jahre lang. Er erzählt, dass er in diesen vier Jahre nur die Grundlagen der Sprache gelernt hat, aber betont, dass ihm diese Grundlagen später in der Kommunikation auf Deutsch geholfen haben.

Znači, nisam se odlučija na učenje, nego je bija obavezni predmet u srednjoj pa sam mora početi učiti. Učija san ga te četiri godine dok san u srednju školu iša. Pa mislim ostale su mi od toga neke osnove, ono u biti sam tamo i naučija ono koliko se u srednjoj školi može naučiti. Te neke osnove su ostale, a posli su mi bile korisne dosta. A što se poteškoća u učenju tiče, ne znam, davno je to bilo. Možda gramatika, ova vremena, to nikad nisam naučija.

Er hat nie in Deutschland gelebt; er ist eigentlich nie in Deutschland gewesen, aber seiner Meinung nach wäre es für ihn sehr nützlich, wenn er an einem Deutschsprachkurs teilnehmen würde.

Obwohl Ivan die ökonomische Fakultät in Zagreb beendet hat, arbeitet er zur Zeit in einem Rent-a-Car. Während der touristischen Saison benutzt er tagtäglich die deutsche Sprache. Wie er selbst sagt, weiß er nur die Grundbegriffe, die ihm für die Arbeit notwendig sind. Er sagt auch, dass er dank seinen Kunden auch einige Wörter und Begriffe gelernt hat.

Sada radim u rent-a-caru i dok traje turistička sezona tu kod nas onda da, koristim njemački svakodnevno. Svakodnevno dolaze ljudi iz Njemačke, Austrije i tako. Mislim, imam problema u nekoj kompleksnijoj komunikaciji, ali ovo osnovno što tribam sa njima porazgovarati što se tiče posla, mog posla i njihovog traženja usluge, to bez problema ide. Pa neke stvari sam naučio otkad radim tu, konkretno za posao sam naučija neke nove riječi i nove stvari koje mi pomažu u komunikaciji.

Er spricht neben Deutsch noch Englisch und ein bisschen Italienisch. Da er Englisch viel länger gelernt hat, ist es selbstverständlich, dass er diese Sprache am liebsten benutzt. Er fügt hinzu, dass er schon gewöhnt ist, Englisch am meisten zu benutzen und wenn er zwischen Englisch und Deutsch wählen muss, wählt er sicher immer Englisch.

Što se tiče komunikacije na njemačkom nemam sve u svemu baš nekih negativnih iskustava. Bar mi trenutno ne pada ništa na pamet. Uz njemački govorim tečno engleski i donekle razumijem talijanski. Engleski definitivno najčešće koristim i najbolje mi ide, najbolje se snalazim s njim, a u biti najduže sam ga učija i normalno kod nas tu, svi filmovi, serije, sve je na engleskom, tako da se bolje da usavršiti i tako. Dakle definitivno se bolje osjećam kad koristim engleski nego njemački.

Der Grund dafür, dass er lieber Englisch benutzt ist auch, weil er, wie er erwähnt, immer Probleme mit Deutsch hat, im Sinne, dass er kein hochentwickeltes Vokabular hat, und deshalb passiert ihm, dass er sich oft an bestimmte Wörter nicht erinnern kann. Er fragt die deutschsprachigen Leute immer zuerst, ob sie Englisch sprechen. Nur wenn sie nur Deutsch sprechen, entscheidet er sich darauf, Deutsch mit ihnen zu benutzen. Er hat trotzdem keine negativen Erfahrungen mit der deutschen Sprache und sagt, dass die Deutschen sehr glücklich sind wenn jemand ihre Sprache spricht.

Pa što se njemačkih turista tiče, svi se iznenade ako počneš njemački pričati. To je njima super. Ugodno iznenađenje im bude uglavnom. Uopće ne očekuju da znaš njemački, dođu uglavnom, počnu odmah na engleskom. To je nekako postao jezik s kojim se svi sporazumijevaju, onda ako im se pomogne i ako im se kaže nešto na njemačkom onda su oduševljeni odmah kako se zna njihov jezik. Do sada na račun mog njemačkog i nisam dobija neke pohvale, ali ni kritike. Razumiju ljudi da to nije moj materinji jezik, da su ove osnove što znam sasvim dovoljne i sasvim u redu.

So weit er gesehen hat, gibt es jedes Jahr viele deutschsprachige Touristen in Zadar. Aber, er denkt, dass trotzdem zu wenige Leute in Zadar Deutsch sprechen. Zum

Beispiel, nur wenige von seinen Kollegen sprechen Deutsch - sie benutzen alle nur Englisch. Er bemerkt auch, dass viel mehr Leute im Tourismus Italienisch sprechen und verbindet das mit der Vergangenheit Dalmatiens und der von Zadar allgemein.

Was die Leute anbelangt, sagt er dass sie keine allgemeingültige Meinung über das touristische Angebot in Zadar haben, aber meistens sind sie mit der Natur und den Sehenswürdigkeiten sehr zufrieden. Jedoch ist die Meinung meines Informanten, dass sich Zadar im Sinne von Tourismus noch sehr entwickeln könnte, weil die Stadt das gleiche Angebot wie vor fünfzig Jahren hat.

3.6. Nataša S. (28)

Nataša wurde im Jahre 1983 in Ogulin, Kroatien geboren. Ihr erster Kontakt mit der deutschen Sprache war, als sie die Grundschule besuchte. Sie lernte Deutsch trotzdem nicht in der Schule, sondern besuchte mit ein paar Schulkollegen private Lehrstunden. Später lernte sie es vier Jahre lang im Gymnasium. Sie hat sich danach entschieden Deutsch zu studieren und hat deshalb an der philosophischen Universität in Zadar die deutsche Abteilung betreten um neben Kunstgeschichte auch die deutsche Sprache zu lernen. Sie sagt, dass sie die Kunstgeschichte immer als zweite Wahl betrachtet hat und sie wusste von Anfang an, dass sie Deutsch studieren will.

Sie hat eine Tante und zwei Verwandte, die in Deutschland leben und es war für sie interessant, wenn sie Kroatien besuchten, weil sie auch Deutsch gesprochen haben.

Na učenje sam se odlučila jer imam rodbinu u Njemačkoj pa mi je to uvijek bilo onako nekako interesantno da bi ja možda naučila. Kad bi oni pričali onda sam se tako s tim jezikom upoznala kad sam bila dijete i onda tako, to sam privatno učila i baš mi je išlo super i bilo mi je, ono, zanimljivo. I onda kad sam upisala srednju taj mi je jezik bio u prvom planu i tako sam, ovaj, to nastavila i odlučila sam onda i studirati njemački.

Sie erinnert sich daran, dass sie in der Zeit der Grundschule sehr gut im Deutschlernen war. Die Lehrerin war gut und sie hat ihr die Grundlagen der Sprache beigebracht. Nachdem sie in das Gymnasium gekommen ist, lernten sie dort alles von

Anfang an und deshalb hat sie dort nichts Neues mitbekommen. Sie fügt hinzu, dass Deutsch im Gymnasium für sie überhaupt kein Problem war, aber sie machte auch keine Fortschritte. Als sie an die Universität kam, war ihr klar, dass sie doch einige Probleme haben könnte. Für sie war das größte Problem die Kommunikation auf Deutsch, die ein bisschen komplexer war, als diejenige mit der sie früher konfrontiert war. In ihrer Gruppe an der Universität gab es auch viele Leute, die viele Jahre lang in Deutschland gelebt haben und für sie war natürlich kein Problem ständig auf Deutsch zu sprechen.

I onda kad sam došla na faks, onda sam vidila da imam problema, moram priznati. Najviše mi je problema uzrokovalo to što se tada prvi put susretnoš s tim da baš moraš pričati njemački i ne ono sad neke gluposti, nego ono baš malo ozbiljnije. A nekako okolnosti su takve bile da je u Zadru di sam studirala bilo većinom puno tih, jedno 70 % ljudi koji su živili vani i koji su naravno bez problema pričali i onda mi u grupi, kad bi ih bilo 10-15 naprema troje koji nisu toliko dobro znali, onda je to znaš, to ti je malo poteškoća. Još i što te profesori drugačije doživljavaju, ali i ne možeš baš toliko dobro pratiti.

Die Professoren an der Universität hatten auch nicht genug Zeit für alle Studenten, so dass nicht alle an den Vorlesungen die Gelegenheit hatten, Deutsch zu benutzen. Das Vokabular war für sie auch eine neue Herausforderung, da sie nie in Deutschland gelebt hat. Sie hat jedoch in den neunziger Jahren in Deutschland ein Monat verbracht und eine Schule dort besucht, aber es war vor so langer Zeit, dass sie der Meinung ist, dass es nicht in ihrem Deutschlernen geholfen hat.

U Njemačkoj nikad nisam živila, bila sam samo mjesec dana. To je bilo još devedesetih kad je počeo rat pa smo mi išli kod tete. I onda sam bila mjesec dana tamo i tamo sam išla čak u onu školi, ali oni imaju hrvatske škole pa smo mi išli i tamo sam sjećam se s djecom pričala na njemački, ali to je prekratko trajalo. (...) Nije mi to ništa pomoglo s njemačkim. A drugo, poslije toga nikad nisam bila neki duži period tamo, bila bi dva, tri dana eventualno, u posjetu bi išli, ali nikad duži period.

Die Informantin arbeitet in einer Bank und während der touristischen Saison hat sie viele Kontakte mit den deutschsprachigen Touristen. Sie kommen alltäglich wegen

der Wechselstube und sie spricht mit ihnen meistens über die Geldtransaktionen. Manchmal haben sie auch Fragen über die Stadt, zum Beispiel, wie man etwas finden kann oder Ähnliches, aber sie sagt, dass sie keine bedeutsame Kommunikation mit ihnen hat. Die Bank, wo sie arbeitet, hat ein besonderes Team, das mehr komplizierte Transaktionen mit den Touristen macht. Sie hat trotzdem Kontakt mit den Touristen, aber das sind meistens spontane Gespräche. Sie benutzt Deutsch gerne und ist glücklich, wenn sie die Gelegenheit hat, es alltäglich zu benutzen. Die Informantin gibt zu, dass sie am Anfang des Sommers ein bisschen Zeit braucht, aber nach einer Woche, hat sie überhaupt keine Probleme auf Deutsch zu kommunizieren. Sie hatte auch nie eine schlechte Erfahrung mit dieser Sprache. Ihrer Meinung nach sind die Deutschen sehr positiv überrascht, wenn man mit ihnen Deutsch spricht und sie haben immer nur positive Kommentare. Ihrer Meinung nach sind sie nicht wie z.B. Italiener sind, die erwarten, dass man immer ihre Sprache spricht und versteht.

Neben Deutsch hat die Informantin auch Englisch und Französisch gelernt, aber benutzt am liebsten Deutsch. Sie erklärt, dass es meistens so ist, weil sie diese Sprache studiert hat und sie fühlt sich sicher, wenn sie es spricht. Wie sie sagt, an der Universität erwirbt man eine Art eine Art auf Deutsch zu denken, und deshalb hat sie manchmal Probleme von Deutsch auf Englisch zu wechseln.

Radije koristim njemački nego engleski zato što, to sam primijetila kad sam tamo radila i općenito ono, ideš gradom i sretnoš turiste. Dok sam studirala nekako, cijeli ti je način razmišljanja na njemačkom stalno i ono baš par puta u gradu dođu mi neki Japanci i pitaju me na engleskom i ja sad krenem pričati i meni ide njemački. Ja znam da ja moram engleski, ali sve mi se pobrka, tako da mi je uvijek njemački nekako draži. Engleski isto nisam koristila baš redovito, učila sam ga u srednjoj školi i onda isto zapnem malo. Tako da mi uvijek njemački prije krene.

Ihrer Meinung nach gibt es in Zadar viele deutschsprachige Touristen, aber es gibt nicht so viele Leute, die Deutsch sprechen. Sie erläutert das mit der Tatsache, dass man in wenigen Schulen in Zadar Deutsch lernen kann im Vergleich zu den Schulen im nördlichen Teilen des Staats. Sie erwähnt auch das häufigere Wissen der italienischen Sprache.

A što se tiče Zadra, mislim da tu ima dosta turista s njemačkog govornog područja. (...) Nekako mi se čini da u Zadru ljudi ni ne odabiru toliko studij njemačkog jezika jer se školama recimo ne uči. Dakle, sve ovisi o županiji. Kod nas gore na kontinentu se uči njemački u školama, ne u svima, ali u većini da. A ovdje je zastupljen više talijanski i onda možda i zbog toga ga ljudi toliko ne preferiraju.

Sie behauptet, dass die Touristen in Zadar sehr oft mit den Geldautomaten unzufrieden waren, und sie erwähnt das als eine der Nachteile der Stadt. Ausgenommen von dem Problem hatten sie meistens nur positive Kommentare. Nach der Meinung der Informantin hat Zadar als eine touristische Stadt viel anzubieten. Das Problem ist, dass sich die touristische Gemeinschaft zu viel auf die Naturschönheiten konzentriert und macht nichts Anderes um die Stadt zu verbessern. Sie erwähnt z.B. das Zentrum der Stadt, das zu wenige Geschäfte hat, wo Touristen Souvenirs kaufen können um auf diese Art und Weise Geld auszugeben.

4. Rekonstruktion der Sprachbiographien

Sanja D. ist eine 51-jährige Frau, die in Zadar geboren ist und die heute in Zadar in einem Reisebüro arbeitet. Mit der deutschen Sprache kam sie sehr früh in Kontakt, weil sie ihr Vater mit zwei deutschen Familien in einem Camp in Zadar zusammengebracht hat. Wegen diesem ersten Kontakt, der sehr positiv war, interessierte sie sich auch sehr früh für diese Sprache. Nachdem sie zuerst zwei Jahre lang Deutsch im Gymnasium gelernt hatte, nahm Sanja an einem Kurs an der Volksschule teil. Sie hat das Lernen der deutschen Sprache im Gymnasium aufgegeben, weil sie eine sehr strenge Professorin hatte. Später entschied sie Deutsch auch neben Englisch zu studieren. Sie fand diese Sprache sehr interessant und obwohl sie sich zwischen Deutsch und Italienisch zuerst nicht entscheiden konnte, wählte sie letztendlich Deutsch, denn es war ihr klar, dass sie damit leichter eine Arbeit in der Zukunft finden wird. Sie erklärt auch, dass je mehr sie Deutsch gelernt hat, desto beliebter war ihr die Sprache. Nach dem Abschluss des Studiums begann sie in einem Reisebüro zu arbeiten und sie beschäftigt sich mit dieser Arbeit noch heute. Im Moment ist sie die einzige Mitarbeiterin, die Deutsch spricht, und während der Hauptsaison benutzt sie Deutsch alltäglich. Sie erzählt, dass sie mit dem Deutschlernen keine großen Probleme hatte; sie musste Grammatik langsam lernen, weil es ziemlich schwer war, aber heutzutage hat sie keine Schwierigkeiten damit. Sie sagt selbst, dass sie keine Probleme mehr mit der Anwendung dieser Sprache hat, obwohl sie doch Englisch lieber benutzt, weil sie Englisch acht Jahre länger in der Grundschule gelernt hat.

Was die Touristen in Zadar angeht, sagt sie, dass es immer mehr deutschsprachige Touristen in Zadar gibt und vor allem wegen immer häufigeren Flügen von Germanwings. Sie sagt auch, dass zu wenige Leute in Zadar Deutsch sprechen und sie erklärt das damit, dass Italien einen sehr starken Einfluss auf diese Gebiete hatte und deshalb die meisten Leute nur Italienisch und Englisch sprechen.

Maja S. ist eine 28-jährige Frau, die in Varaždin geboren wurde und sie kam vor einigen Jahren nach Zadar zu studieren. Sie kam mit der deutschen Sprache ziemlich früh in Kontakt, schon als sie vier Jahre alt war, denn sie hatte eine Tante, die in Koblenz neben Frankfurt lebte. Mit ihren Verwandten lernte sie die ersten Wörter auf

Deutsch, wie z. B. wie man jemanden begrüßt und so weiter. Sie fand diese Sprache schon dann interessant und das war der Grund, dass sie darüber nachgedacht hat Deutsch in der Grundschule als Wahlfach zu wählen. Sie lernte Deutsch fünf Jahre lang in der Grundschule, wo sie eine wunderbare Lehrerin hatte. Sie sagt selbst, dass sie sie animiert hat, Deutsch weiter zu lernen. Was das Deutschlernen heutzutage angeht, sagt die Informantin, dass es ziemlich gut geht. Sie hatte einige Probleme mit der Grammatik, aber später hatte sie auch damit keine Schwierigkeiten.

Im Gymnasium war die Situation ganz anderes, weil sie sechs oder sieben verschiedene Lehrer und keine Kontinuität im Deutschlernen hatte. Das Problem war auch, dass andere Schüler Anfänger waren und sie musste auch alles von Anfang an mit ihnen lernen. Sie fühlt, dass sie überhaupt nichts Neues im Gymnasium gelernt hat. Trotzdem entschied sie sich, Deutsch zu studieren. Die Informantin erklärt, dass sie immer diese Sprache interessant fand, und sie wollte sie unbedingt studieren. In dem Moment dachte sie nicht, dass der Ausfall des Lernens ihr Probleme an der Universität verursachen wird. Die Ausbildung an der Universität beschreibt sie als ziemlich anstrengend, aber sie sagt, dass sie doch Deutsch noch heute mag und gerne spricht.

Sie hat nie in Deutschland gelebt, aber angesichts, dass sie Verwandte in Deutschland hat, besuchte sie sie ein- oder zweimal pro Jahr als sie klein war. Das und häufige Reisen nach Deutschland mit der Tanzgruppe haben dazu beigetragen, dass sie ihr Deutsch verbessert und weiterbildet.

Heute arbeitet sie in einem Juweliergeschäft im Stadtzentrum und während der touristischen Saison benutzt sie Deutsch in der alltäglichen Kommunikation. Sie sagt selbst, dass sie keine Probleme mit dem Deutschsprechen hat, sie benutzt sogar Deutsch lieber als andere Sprachen, die sie spricht. Was die deutschsprachigen Touristen in Zadar angeht, gibt es viele von ihnen während der Touristensaison, aber ihrer Meinung nach sprechen in Zadar zu wenige Leute, die im Tourismus arbeiten, Deutsch. Wie meine erste Informantin ist sie der Meinung, dass die meisten von ihnen Italienisch sprechen und das erklärt sie mit dem Einfluss Italiens auf Zadar in der Vergangenheit.

Ita T. ist eine 27-jährige Frau, die in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina geboren wurde. Sie kam in Kontakt mit der deutschen Sprache erst in der vierten Klasse der Grundschule. Sie entschied sich Deutsch zu lernen, weil sie wusste, dass sie in

einem Jahr mit ihrer Familie nach Deutschland umziehen wird. Nachdem sie nach Deutschland gekommen ist, hatte sie ein bisschen Schwierigkeiten mit der Sprache, aber ihre Professoren haben ihr ständig geholfen und waren nicht so streng mit ihr, wenn sie einige Fehler in der Grammatik oder Rechtschreibung gemacht hatte. Sie betont, dass die Kulturen der Deutschen und Kroaten sehr unterschiedlich sind, und dass sie mehrere Probleme hatte sich dieser neuen Kultur anzupassen, aber am Ende hat sie es doch geschafft.

Jetzt arbeitet sie seit 3 Jahren in einem österreichischen Hotel in Zadar und studiert auch daneben die deutsche Sprache und Literatur an der Universität in Zadar. Heute hat sie keine Probleme mit der deutschen Sprache, sie sagt sogar, dass sie Deutsch, neben Kroatisch, als ihre Muttersprache perzipiert. Sie hat keine Schwierigkeiten mit dem Gebrauch dieser Sprache und sie spricht gern Deutsch.

Da sie an der Rezeption des Hotels arbeitet, muss sie ständig und jeden Tag Deutsch sprechen, weil dieses Hotel meistens deutschsprachige Gäste hat. Ihrer Meinung nach spielt Deutsch eine sehr wichtige Rolle im Tourismus von Zadar und es wird noch stärker, wenn wir ein Teil der europäischen Union werden. Die Touristen sind zurzeit mit dem Angebot in Zadar sehr zufrieden, aber auch mit den Leuten, die, wie die Touristen sagen, sehr freundlich und sympathisch sind.

Marina K. ist eine 29-jährige Frau, die in Šibenik, Kroatien geboren wurde. Sie kam mit der deutschen Sprache zum ersten Mal in Kontakt als sie vierzehn Jahre alt war, als sie Deutsch nur einige Monate in einer Fremdsprachenschule lernte. Sie entschied sich im Sprachgymnasium Deutsch weiter zu lernen. Dort hat sie vier Jahre lang Englisch und Deutsch gelernt. Sie hatte keine besonderen Probleme mit dem Spracherwerb, aber auch deshalb, weil sie noch eine Anfängerin war. Die Informantin fand Deutsch und Englisch sehr interessant und aus diesem Grund fing sie das Studium der englischen und deutschen Sprache und Literatur an der Universität in Zadar. Ihr größtes Problem war das Vokabular, mit dem die Studenten, die in Deutschland einige Jahre lang gelebt haben, kein Problem hatten. Sie lebte nie in Deutschland und sie fühlte sich deswegen manchmal nicht gut genug, aber später war es für sie klar, dass diese Kinder andere Probleme mit der deutschen Sprache hatten, so z.B. mit der Grammatik.

Sie war zum ersten Mal vor zehn Jahren in Deutschland, wo sie ihre Familie besuchte, aber sie beschreibt diese Erfahrung als nicht etwas aus dem sprachlichen Aspekt Nützlich, denn sie konnte kein Deutsch mit ihrer Familie sprechen. Später ging sie noch einmal nach Deutschland, als sie schon an der Universität war. Sie besuchte Berlin, aber wieder war es nicht sehr nützlich aus der sprachlichen Perspektive, weil sie dort nur zehn Tage verbracht hat. Die Informantin nahm auch an einem deutschen Sprachkurs teil, der in Rumänien stattgefunden hat. Alle diese Erfahrungen beschreibt meine Informantin als schön, aber nicht besonders nützlich, weil sie keine Gelegenheit hatte, Deutsch ein bisschen mehr zu benutzen. Für sie war die beste Chance Deutsch zu lernen, als sie in einer kleinen Firma gearbeitet hatte. Der Arbeitgeber war ein Deutscher, der kein Kroatisch sprach, und sie war dazu gezwungen, jeden Tag Deutsch mit ihm zu sprechen, obwohl sie in Kroatien war. Deshalb erwähnt sie das als eine schöne Erfahrung, die ihr viel mit der deutschen Sprache geholfen hat. Sie erwähnt, dass es später für sie kein Problem war, Deutsch in der alltäglichen Kommunikation zu benutzen. Sie arbeitete zwei Jahre lang im Tourismus in Zadar. Zuerst arbeitete sie als Reiseleiterin auf einem touristischen Schiff in Zadar. Sie beschreibt das als eine sehr schöne und interessante Erfahrung, weil sie jeden Tag die Gelegenheit hatte, Zeit mit den deutschsprachigen Touristen zu verbringen. Weiter erwähnt sie, dass sie sehr neugierig waren, nicht nur über die Schönheiten der Stadt, sondern auch über die Gewohnheiten und die Kultur der Leute in Zadar etwas zu erfahren.

Die Touristen waren immer mehr oder weniger mit dem Angebot von Zadar zufrieden und Marinas Meinung nach hat Zadar ein gutes touristisches Angebot. Sie denkt, dass sie viel mehr daran arbeiten, dass die Touristen mit ihrem Besuch zufrieden sind, als Leute in einigen anderen Städten in Dalmatien. Sie fügt auch hinzu, dass viele Leute in Zadar Deutsch mehr oder weniger gut sprechen und sie fand das auch als eine positive Seite des Tourismus in Zadar.

Ivan J. ist ein 25-jähriger Mann aus Zadar, Kroatien. Er hat Deutsch nur vier Jahre lang in der Mittelschule gelernt und hat in dieser Zeit nur die Grundlagen der Sprache gelernt, wobei er am meisten mit der Grammatik Probleme hatte. Zurzeit arbeitet er in einem Rent-a-car und während der touristischen Saison benutzt er Deutsch jeden Tag. Er spricht mit seinen Kunden auf Deutsch, aber benutzt nur die

Grundbegriffe, die mit der Arbeit zu tun haben. Trotzdem sagt er, dass sich in diesen zwei Jahren, seit er dort arbeitet, sein Deutsch verbessert hat. Obwohl er Deutsch spricht, benutzt er lieber Englisch, weil er diese Sprache länger gelernt hat und sich besser und selbstbewusster fühlt, wenn er sie spricht. Für ihn ist es immer leichter auf Englisch zu kommunizieren, denn auf diese Art und Weise hat er keine Unannehmlichkeiten wie bei dem Deutschsprechen, weil er zu wenig Vokabular kennt. Er sagt aber, dass die deutschsprachigen Touristen immer positiv reagieren, wenn man sie auf Deutsch anspricht und sie sind überrascht, weil sie es nicht erwarten. Vielleicht ist es, weil sie daran gewöhnt sind, dass nicht viele Leute in dem Gebiet Deutsch sprechen. Wie Ivan erwähnt, sprechen seine Kollegen fast überhaupt kein Deutsch, nur Italienisch und wie andere Informanten, verbindet er das mit dem Einfluss der Vergangenheit. Seiner Meinung nach sind die Touristen im Allgemeinen mit dem Angebot von Zadar zufrieden, aber nur mit den natürlichen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten, aber sonst hat man nichts Besonderes in Zadar zu tun, besonders junge Leute.

Nataša S. ist eine 28-jährige Frau, die in Ogulin geboren ist. Sie besuchte dort die Grundschule und das Gymnasium, und später zog sie nach Zadar um, weil sie dort mit dem Studium der deutschen Sprache und Literatur und Kunstgeschichte anfang.

Sie kam zuerst mit der deutschen Sprache in Kontakt, als sie noch ein Kind war, denn sie hatte eine Tante, die in Deutschland lebte. Es war für sie immer interessant, deutsche Wörter zu lernen, als ihre Verwandten zu Besuch kamen. Sie entschied sich danach, mit einigen Freunden aus der Grundschule private Deutschstunden zu besuchen. Sie beschreibt das als eine schöne Erfahrung, da sie die Grundlagen der Sprache gelernt hat. Als sie ins Gymnasium gekommen ist, musste sie alles von Anfang an lernen, weil viele Leute in der Klasse nie früher Deutsch gelernt haben. Der Unterricht war deshalb für sie langweilig und sie selbst sagt, dass sie nichts Neues im Gymnasium gelernt hat.

Sie studierte trotzdem Deutsch an der Universität in Zadar. Während des Studiums war für sie das größte Problem, dass sie nicht so selbstbewusst war, weil es zu viele Leute gab, die jahrelang in Deutschland gelebt haben und es war für sie, natürlich, leichter auf Deutsch zu kommunizieren.

Heutzutage arbeitet sie in einer Bank in Zadar, wo sie meistens Deutsch im Sommer spricht; sie ist also nicht die ganze Zeit mit der Sprache in Kontakt, sondern nur während der touristischen Saison. Die Informantin behauptet, dass sie keine Probleme mit der deutschen Sprache hat, und obwohl sie noch Englisch und Französisch gelernt hat, benutzt sie am liebsten Deutsch. Sie hatte keine schlechten Erfahrungen, sondern bekam nur positive Kommentare von den deutschsprachigen Touristen, die sie als sehr freundlich beschreibt. Sie fügt hinzu, dass sie auch sehr zufrieden sind, wenn man ihre Sprache spricht, und dass sie überhaupt nicht erwarten, dass man unbedingt mit ihnen auf Deutsch kommuniziert. Wie viel sie gehört hat, sind sie meistens zufrieden mit dem Angebot in Zadar, haben aber auch sehr oft negative Kommentare über die Geldautomaten in Zadar, weil es, ihrer Meinung nach, nicht so viele gibt.

Nach der Meinung meiner Informantin hat Zadar gute Voraussetzungen dafür eine der besten touristischen Städte Kroatiens zu werden, aber man müsste noch viel arbeiten, um dies zu erreichen.

5. Schlussfolgerung

Meine Erforschung bestand daraus, Informanten zu finden, die die deutsche Sprache sprechen und im Tourismus der Stadt Zadar arbeiten. Ich habe sechs Informanten gefunden, denen Fragen über ihren Spracherwerb, ihre Sprachkenntnisse, und später auch ihr Umgehen mit der Sprache im alltäglichen Leben und der Arbeit gestellt wurden.

Vor dem Interview wurde den Informanten erklärt, dass ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache von großem Interesse für diese Arbeit sind, wie auch die Rolle der Sprache im Tourismus von Zadar aus ihrer Perspektive. Das Gespräch fing normalerweise mit der Frage an, wie und warum sich die Informanten entschlossen haben, die Sprache zu lernen, wie der Spracherwerb ging und wie sie sich fühlen, wenn sie Deutsch benutzen. Danach wurden die Fragen über die deutsche Sprache und der Arbeit im Tourismus gestellt, und auch über den Tourismus in Zadar allgemein. Die Daten, die aus den Befragungen entstanden sind, waren eine Grundlage für die Bearbeitung der Sprachbiographien, aber danach auch für die Rekonstruktion der narrativen Identität.

Alle Informanten sind Menschen aus verschiedenen Arbeitsbranchen und mit verschiedenen Sprachkenntnissen. Fünf von den Informanten haben entweder das Studium der deutschen Sprache und Literatur schon abgeschlossen, oder studieren es noch. Was aber wichtig ist, ist dass sie alle einen verschiedenen Spracherwerb hatten, denn einige haben in Deutschland gelebt, einige haben oft Deutschland besucht, und andere waren nur ein oder zweimal dort, wobei einer der Informanten nie in Deutschland gewesen war. All das hat sich auf die Art und Weise ausgewirkt, wie sie die Sprache gelernt und später auch benutzt haben-

Einer der Informanten hat Deutsch nur vier Jahre lang in der Schule gelernt und hat nie Deutschland besucht. Er selbst sagt, dass er nur Grundkenntnisse in der deutschen Sprache hat.

Das ist das erste, was zeigt, dass es Verschiedenheiten zwischen dem Spracherwerb und Sprachgebrauch bei den Informanten gibt. Die erste Informantin (Sanja D.) ist heute eine Erwerbstätige in einem Reisebüro in Zadar und sie hat das Studium der deutschen Sprache und Literatur in Zadar erfolgreich abgeschlossen. Sie

besuchte Deutschland nur einmal und es hat einen Monat lang gedauert. Trotzdem sagte sie, dass es ihr sehr viel mit dem Spracherwerb geholfen hat, weil sie in diesem Monat nur Deutsch gesprochen hat. Heute benutzt sie während der touristischen Saison ständig Deutsch, aber sagt, dass sie noch bis heute Probleme am Anfang der Saison hat, denn sie spricht kein Deutsch fast das ganze Jahr entlang. Was noch interessant ist, ist dass die Informantin Englisch lieber als Deutsch benutzt, denn sie hat es länger gelernt, aber sie hat nicht in England eine längere Zeit verbracht.

Die zweite Informantin (Maja S.) hatte eine ganz andere Geschichte mit der deutschen Sprache, denn sie besuchte ständig Deutschland, weil sie dort Familie hat und auch weil sie Mitglied der Folklore war, und deswegen sehr oft nach Deutschland reiste. Sie fing mit dem Deutschlernen in der Grundschule an, aber was ihr später Probleme mit der deutschen Sprache verursachte, war die Tatsache, dass der Unterricht in der Mittelschule nicht so gut war. Jetzt hat sie auch keine Probleme mit dem Sprachgebrauch, obwohl sie es nur während der touristischen Saison benutzt. Sie findet auch diese Gelegenheit Deutsch zu sprechen als eine Herausforderung, denn sie lernt auf diese Art und Weise immer etwas Neues und fühlt sich jeden Tag entspannender, wenn sie Deutsch spricht. Das hilft ihr auch mit ihrem Studium, das sie noch nicht abgeschlossen hat.

Das was die dritte Informantin (Ita T.) von den anderen unterscheidet ist die Tatsache, dass sie jahrelang in Deutschland gelebt und eine deutsche Schule besucht hat. Deswegen war es für sie leichter die deutsche Sprache zu erwerben und später auch ohne Probleme zu benutzen. Da sie heute in einem österreichischen Hotel arbeitet, ist sie verpflichtet die Sprache tagtäglich zu benutzen. Das ist für sie kein Problem, denn sie sagt selbst, dass sie neben Kroatisch auch Deutsch als Muttersprache empfindet.

Die anderen zwei Informantinnen (Marina K. und Nataša S.) waren beide in Deutschland nur zu Besuch, und haben nie eine längere Zeitlang dort verbracht. Sie haben beide ihre Probleme beschrieben, die sie an der Universität deswegen hatten als diejenigen, die nicht in Deutschland gelebt haben. Heute haben sie, hingegen, keine Probleme mit der Sprache. Marina benutzt sie jeden Tag wegen ihrer Arbeit und hat überhaupt mit der Kommunikation keine Schwierigkeiten, wobei Nataša nur in der touristischen Saison Deutsch benutzt, aber sagt trotzdem, dass sie immer lieber Deutsch

als Englisch benutzt, weil sie, wie sie selbst sagt, eine deutsche Art und Weise des Denkens hat.

Im Gegensatz zu den fünf Informantinnen, die Deutsch studiert haben und mehr oder weniger Zeit in Deutschland verbracht haben, Ivan J. ist derjenige, der nie in Deutschland war. Er ist auch derjenige, der nur vier Jahre lang Deutsch gelernt hat, und das hat natürlich einen Einfluss an seinen Sprachgebrauch. Wegen seiner Arbeit ist er gezwungen Deutsch regelmäßig zu benutzen, aber trotzdem fühlt er sich nicht wohl, wenn er das machen muss. Er benutzt immer lieber Englisch, weil er diese Sprache länger gelernt hat. Er ist davon überzeugt, dass es vielleicht für ihn besser wäre, eine Zeitlang in Deutschland zu verbringen um die Sprachkenntnisse zu verbessern, aber zurzeit hat er dafür wegen seiner Arbeit keine Zeit.

Was noch in dieser Analyse interessant ist, außer der Tatsache, dass viele Faktoren den Spracherwerb beeinflussen, ist auch die Rolle der deutschen Sprache im Tourismus von Zadar, und noch einige Kommentare, die alle Informanten zu diesem Thema hatten.

Zuerst würde ich die deutschen Sprachkenntnisse der Menschen in Zadar erwähnen, denn die meisten von meinen Informanten sagten, dass nicht viele Menschen im Tourismus von Zadar Deutsch sprechen. Als die erste Sprache im Tourismus in Zadar erwähnen alle Italienisch. Sie erklären, dass es mit der Vergangenheit der Stadt zu tun hat, denn Zadar war früher unter italienischer Herrschaft. Die italienische Sprache hat bis heute einen sehr großen Einfluss in dieser Stadt, und die meisten Menschen sprechen Italienisch. Meine Informanten sehen es als einen Nachteil, dass nur wenige dort Deutsch sprechen, weil es wirklich immer mehr Gäste aus Deutschland gibt.

Sie haben alle bemerkt, dass Zadar ein mangelhaftes touristisches Angebot hat, denn man fokussiert sich nur an die natürlichen Schönheiten als touristisches Ziel, und man macht nicht so viel um den Touristen etwas Anderes anzubieten. Meiner Meinung nach ist auch das Wissen der deutschen Sprache eine der Sachen, auf die man dort einen höheren Wert legen könnte, denn es gibt immer mehrere deutschsprachige Touristen in Zadar, und auf diese Art und Weise könnte man sie mehr heranziehen.

Zum Schluss ist es wichtig zu sagen, dass die Informanten, die ich gefunden habe, ein Beweis sind, dass es in Zadar doch Menschen im Tourismus gibt, die die

deutsche Sprache beherrscht haben. Wenn man erwähnt, dass man noch am touristischen Angebot in Zadar arbeiten und einige Sachen verbessern sollte, ist vielleicht dieser Aspekt einer von diesen Sachen. Obwohl die italienische Sprache einen sehr großen Einfluss im Tourismus von Zadar hat, sollte sie nicht die einzige Sprache bleiben. Diese könnte eine Art und Weise sein, Zadar als eine touristische Destination den deutschsprachigen Touristen interessanter zu machen.

6. Literaturverzeichnis

- Bechert, J. u. (1991). *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Franceschini, R. (2002). Sprachbiographien: Erzählungen über Mehrsprachigkeit und deren Erkenntnisinteresse für die Spracherwerbsforschung und die Neurobiologie der Mehrsprachigkeit. *Bulletin VALS-ASLA (Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz)* 76, 19-33.
- Krumm, H.-J. (2010). *Mehrsprachigkeit in Sprachenporträts und Sprachbiographien von Migrantinnen und Migranten*. Abgerufen am 07. 11 2012 von AkDaF Rundbrief 61. 2010: 16-24.:
http://www.akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/61_Mehrsprachigkeit_Sprachenportraits.pdf.
- Lucius-Hoene, G. u. Deppermann, A. (2004). *Narrative Identität und Positionierung*. Abgerufen am 18. 5 2012 von Gesprächsforschung - Online Zeitschrift zur verbalen Interaktion, Ausgabe 5: www.gespraechsforschung-ozs.de.
- Lucius-Hoene, G. u. Deppermann, A. (2004). *Rekonstruktion narrativer Identität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Piškorec, V. (2007). Narativni identitet u jezičnobiografskim intervjuima. *Jezik i identitet*, 457-467.
- Piškorec, V. i Zelić, M. (2006). Jezičnobiografski aspekti usvajanja njemačkoga jezika u izbjeglištvu. *Strani jezici (Godište 35/Broj 3)*, 277-290.
- Tophinke, D. (2002). *Lebensgeschichte und Sprache. Zum Konzept der Sprachbiografie aus linguistischer Sicht*. Abgerufen am 07. 11 2012 von Bulletin VALS-ASLA (Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz):
<http://doc.rero.ch/lm.php?url=1000,43,4,20100528160422-OZ/03-Tophinke.pdf>.